

## Lehrgänge für einen horizontalen Laufbahnwechsel gemäß §21 Landesbeamtengesetz in Verbindung mit §8 LVO-KM – Maßnahme 2 Sonderpädagogik Förderschwerpunkt LERNEN (64 UE)

<b>Kompetenzbereich I: Sonderpädagogisches Selbstverständnis weiterentwickeln</b>	
<b>Die Teilnehmenden...</b>	<b>Mögliche Inhalte</b>
<p>...reflektieren eigene Einstellungen und Fähigkeiten sowie mögliche Weiterentwicklungen im Rahmen der förderschwerpunktbezogenen Qualifizierung. ...entwickeln individuelle Ziele für die Qualifizierungsreihe.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion der Motivation für Teilnahme an Qualifizierungsreihe</li> <li>• Auseinandersetzung mit individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und dem und Zielvorstellungen der Teilnehmer:innen</li> <li>• biographischer Ansatz</li> <li>• eigene Resilienzfaktoren</li> <li>• Sonderpädagogik / Berufsbild Sonderpädagoge im Wandel / Förderschwerpunkt Lernen im Wandel; Folgerungen für Lehrpersonen</li> <li>• Geschichtliche Aspekte des Förderschwerpunkts Lernen</li> </ul>
<p>...sind in der Lage, Selbst- und Fremdbild zu reflektieren. ... wissen um die handlungsleitende Bedeutung der Weiterentwicklung von Lehrerpersönlichkeit und des eigenen Selbstkonzepts und können mit den Herausforderungen im Förderschwerpunkt LERNEN umgehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spezifische, auch individuelle Herausforderungen als Sonderpädagog:innen im Förderschwerpunkt LERNEN (Lebenswelt der Schüler:innen)</li> </ul>
<p>...nehmen unterschiedliche berufsbezogene Rollen in unterschiedlichen Bezugssystemen situationsgerecht ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematisierung des subjektiv erlebten Rollenwechsels: Pädagog:in der allgemeinen Schule – Sonderpädagog:in</li> <li>• Spannungsfelder, die sich zwischen den unterschiedlichen Berufsgruppen ergeben können</li> </ul>
<p>...kennen Möglichkeiten der Unterstützung und Entlastung und sind sich der eigenen Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit belastenden Situationen bewusst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Erfahrungen der Teilnehmenden</li> <li>• Konzepte an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) des Förderschwerpunktes</li> <li>• Instrumente der Psychohygiene/ Entlastung/ Umgang mit Belastungen</li> <li>• Resilienz</li> </ul>

<b>Kompetenzbereich II: Beziehung professionell gestalten und reflektieren, erziehen</b>	
<b>Die Teilnehmenden...</b>	<b>Mögliche Inhalte</b>
<p>...können verlässliche Beziehungen gestalten und diese reflektieren.            .... verfügen über ein theoriegeleitetes Handlungsrepertoire, das im Umgang mit Bedürfnissen, Bedarfen und Anforderungen zum Einsatz kommt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehungskonzepte</li> <li>• Umgang mit Grenzerfahrungen (reaktive Handlungsmuster/ Umgang mit Tod usw.)</li> <li>• Theorien zum Selbstkonzept/ Selbstwirksamkeitserfahrungen</li> <li>• Bowlby: Bindungstheorie/ Seligman: Erlernte Hilflosigkeit/ Maslow: Bedürfnisse/ Heckhausen/ Bandura/ Deci&amp; Ryan: Motivationspsychologie (Volition/ intrinsisch &amp; extrinsisch)</li> <li>• Reflexion von Normen, Werten, Haltungen und Zielen aller am Bildungsprozess Beteiligten (Institution, Lehrer:innen, Erziehungsberechtigte, Schüler:innen, ...) und mögliche Synergien und Widerstände</li> <li>• WSD Verhalten</li> </ul>
<p>...können Befindlichkeiten bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen empathisch verstehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen unterschiedlicher Lebensbewältigung, z.B. Resilienz, ... Risiko - &amp; Resilienzfaktoren</li> <li>• Gelingensfaktoren und Barrieren gesellschaftlicher Teilhabe</li> <li>• Gelingensfaktoren und Barrieren der Erziehungspartnerschaft</li> </ul>
<p>...kennen Konzepte zur Analyse, konstruktiven Bearbeitung und Reflexion von Konflikten und wenden diese anhand von diagnostischen Daten situationsangemessen an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstehen wollen von Konflikten/ Verhalten</li> <li>• Reflexion von Konflikten/ Verhalten</li> <li>• Konfliktlösungsstrategien</li> <li>• Erarbeitung von Strategien für Konfliktgespräche</li> </ul>

<b>Kompetenzbereich III: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen</b>	
<b>Die Teilnehmenden...</b>	<b>Mögliche Inhalte</b>
...wissen um die Aufgabenfelder einer Sonderpädagog:in im Rahmen des SOPÄDIE und des Feststellungsverfahrens	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorgaben von SBA-VO, Schulgesetz, SSA</li> </ul>
...verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Erscheinungsformen und möglichen Ursachen von Lernschwierigkeiten und deren Auswirkungen auf unterschiedliche Entwicklungsbereiche und wenden diese an.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Phänomene von Lernbeeinträchtigungen und Erklärungsmodelle und -versuche / Interpretationsansätze (Literatur: Lauth, Grünke, Eser, Werner, Helmke)</li> <li>• WSD – Hypothesenbildungen/ kriteriale Prüfungen</li> <li>• Können Gutachten und pädagogische Berichte, lesen, verstehen und eigene erstellen</li> </ul>
...nehmen das Kind / den Jugendlichen / den jungen Erwachsenen in seiner Individualität wahr. (ICF-Faktoren)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung von Lernvoraussetzungen und Entwicklungsverläufen (Ressourcen und Schwierigkeiten) durch Beobachtungen und informelle Verfahren</li> <li>• Ableitung pädagogischer Fragestellungen; und kritisch reflektierte Hypothesenbildung; Maßnahmenplanung, -durchführung und -überprüfung</li> <li>• Beobachtungskriterien/ Chancen und Herausforderungen in der Diagnostik</li> </ul>
...lernen verschiedene diagnostische Verfahren zur Klärung spezifischer Fragestellungen kennen und können diese anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informelle und formelle Testverfahren zur Klärung schriftsprachlicher oder mathematischer Kompetenzen und Fördermöglichkeiten</li> <li>• Bezug/Verankerung ILEB und diagnostischer Fragestellung / Auswahl geeigneter Verfahren / Ableitung sonderpädagogischer Maßnahmen</li> <li>• Grenzen der IQ-Feststellung/ mentale Funktionen und Auswirkung auf individuelle Bildungsangebote</li> </ul>
...planen, realisieren und reflektieren mit den an den jeweiligen Bildungs- und Erziehungsprozessen Beteiligten ziel- und ressourcenorientiert sonderpädagogische Maßnahmen und Bildungsangebote.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zone der proximalen Entwicklung</li> <li>• Priorisierung von Förderzielen/ anzustrebenden Kompetenzen</li> <li>• Gegenwarts- und Lebensbedeutsamkeit von Bildungs-/Lerninhalten</li> <li>• Bedeutung der Lebensfelder des Bildungsplans 2022</li> </ul>
...dokumentieren Bildungs- und Erziehungsprozesse sowie -ergebnisse, setzen sonderpädagogische Maßnahmen um.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ILEB-Schleife/ ILEB-bezogenes Vorhaben planen und durchführen</li> </ul>

<b>Kompetenzbereich IV: Unterricht/Bildungsangebote vom einzelnen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ausgehend gestalten</b>	
<b>Die Teilnehmenden...</b>	<b>Mögliche Inhalte</b>
<p>...kennen und berücksichtigen den Bildungsplan bei der Unterrichtsplanung.            ...verfügen über Kenntnisse zu institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen sonderpädagogischer Bildung in Baden-Württemberg.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsplan 2022</li> <li>• Möglichkeiten der Unterstützung</li> <li>• Bezug zu rechtlichen Grundlagen</li> <li>• Strukturbild der Sonderpädagogik in Baden-Württemberg</li> </ul>
<p>...kennen verschiedene psychische und körperliche Beeinträchtigungen von Schülerinnen und Schülern.            ...wenden dieses Wissen hinsichtlich der Kommunikation, der Entwicklung des Lernens und der Beziehungsaufnahme- und -gestaltung an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ADHS</li> <li>• Autismus Spektrum Störung</li> <li>• Bindungsproblematik</li> <li>• Traumatisierung</li> <li>• Depression</li> <li>• Gewalt- und Missbrauchserfahrungen</li> <li>• Suchtproblematik im Elternhaus oder bei Schüler:innen</li> <li>• Schulabstinz</li> <li>• Ängste</li> <li>• Sinnesbeeinträchtigungen</li> <li>• Sprachauffälligkeiten</li> </ul>
<p>...können Lernausgangslagen der Schüler:innen im Sinne der ICF-CY beschreiben.            ...analysieren fachdidaktisch Inhalte und erschließen deren Bildungsbedeutsamkeit.            ...nutzen diese Erkenntnisse, um passgenaue Angebote vorzunehmen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostischer Prozess / „ILEB-Schleife“: Erfassung der Lernvoraussetzungen und Entwicklungsverläufe</li> <li>• Ableitung pädagogischer Fragestellungen; theoriegeleitete und kritisch reflektierte Hypothesenbildung; Maßnahmenplanung, -durchführung und -überprüfung</li> <li>• Reflexion der Unterrichtsplanung und -durchführung; Qualitätsmerkmale wirksamen Unterrichts</li> <li>• Beachtung subjektiv bedeutsamer Inhalte und Themen</li> </ul>

<b>Kompetenzbereich IV: Unterricht/Bildungsangebote vom einzelnen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ausgehend gestalten</b>	
...setzen Konzepte und Formen individueller, wirksamer Feedbackstrukturen um und reflektieren diese.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten der Schülerbeschreibungen</li> <li>• Dokumentationsformen/ Förderpläne/ Portfolio-Arbeit</li> <li>• Leistungsfeststellungen</li> <li>• Bildungsziele</li> <li>• Informelle Dokumentationsformen</li> </ul>
...verfügen über Konzepte, Modelle und Handlungsstrategien im Umgang mit herausforderndem Schüler:innen-Verhalten. ...wenden diese Konzepte, Modelle, Handlungsstrategien gruppen- und einzelfallbezogen an.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modelle zum Aufbau von sozialen Kompetenzen</li> <li>• Prävention</li> <li>• Förderung eines positiven Selbstbildes - Verstärkermodelle</li> <li>• Interventionsmöglichkeiten, Konfliktmanagement, -moderation</li> <li>• Classroom Management</li> </ul>
...wissen um Angebote / Konzepte in der Frühförderung und beim Übergang Schule – Beruf in einem SBBZ Lernen / Übergangmanagement.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verankerung, Trägerschaft und Leitplanken der Frühförderung/ Verwaltungsvorschrift</li> <li>• Übergänge: Hauptstufenkonzepte kennen lernen</li> <li>• Bildungspartnerschaften mit Betrieben usw.</li> <li>• Kooperationspartner BBW, AfA, VAB, BVE usw.</li> <li>• Möglichkeiten nachgehender Betreuung</li> </ul>
...reflektieren auf der Basis von Bildungs- und Förderplänen abgestimmte Unterrichtsplanungen. ...wissen um förderschwerpunktbezogene Unterrichtsprinzipien und verknüpfen diese mit ihrem didaktischen und fachdidaktischen Wissen bei der Unterrichtsplanung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensweltorientierung als didaktisches Prinzip, deren Chancen und Grenzen</li> <li>• Individuelle Bildungsangebote- subjektiv bedeutsame Inhalte und Themen der Schüler:innen</li> <li>• Handlungsorientierter, fächerübergreifender Unterricht</li> <li>• Sprachsensibler Unterricht</li> <li>• Grundlagen der Lesedidaktik bspw. über WSD</li> <li>• Grundlagen der (Recht-) Schreibdidaktik bspw. über WSD</li> <li>• Grundlagen der Mathematikdidaktik bspw. über WSD</li> <li>• Lebensweltorientierung</li> <li>• Grundlagen des Sachunterrichts</li> <li>• Außerschulische Lernorte/ Lernen in Realsituationen</li> <li>• Strukturierungshilfen/ Medien</li> </ul>

**Kompetenzbereich IV: Unterricht/Bildungsangebote vom einzelnen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ausgehend gestalten**

- Berücksichtigung mentaler Funktionen:
- Lernen lernen: kognitive/metakognitive Strategien ausbilden,
- Direkte Instruktion, Handlungsplanung, Selbstinstruktion
- Verschiedene Aneignungsebenen (E-I-S)
- Anschaulichkeit Abstraktionshilfen
- Differenzierung-Individualisierung
- Ressourcen-Stärkeorientierung
- Kooperative Unterrichtsgestaltung
- Leistungsbemessung und-bewertung

**Kompetenzbereich V: Im interdisziplinären Team, mit Erziehungsberechtigten und weiteren Partnern dialogorientiert kooperieren**

Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
<p>...wissen um die sonderpädagogischen Unterstützungssysteme und die Kooperationsnetzwerke der Schule.            ... kennen Kooperationspartner:innen des Förderschwerpunktes und können diese im Rahmen ihrer Praxis in die Planung, Durchführung und Reflexion von individuellen Bildungsangeboten berücksichtigen.            ... wissen um unterschiedliche Rollen und Aufgaben in kooperativen Prozessen.            ... initiieren, gestalten, dokumentieren und evaluieren Kooperationsprozesse.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulrechtliche Grundlagen</li> <li>• Berufsgruppen im Förderschwerpunkt und deren Aufgabenfelder</li> <li>• Teampartner:innen Fachdienste, Beratungsstellen- und Beratungsstellenverbünde der jeweiligen Region, Ämter, Institutionen, ... sowie jeweilige Zuständigkeiten, Grundsätze / Konzeptionen und Arbeitsformen</li> <li>• Vertreter:innen der Jugendhilfe</li> <li>• Therapeut:innen, Ärzt:innen</li> <li>• Mitarbeiter:innen von Jugendhilfeeinrichtungen</li> <li>• ASKO</li> <li>• Schulpsychologische Beratungsstellen</li> <li>• Schulbegleitung</li> <li>• Kinder- und Jugendpsychiatrie</li> <li>• vor- und nachschulische Einrichtungen (Frühförderstellen, nachgehende Betreuung, Reha-Beratung der Agentur für Arbeit ...)</li> <li>• Zusammenarbeit im inklusiven Team</li> </ul>

<b>Kompetenzbereich V: Im interdisziplinären Team, mit Erziehungsberechtigten und weiteren Partnern dialogorientiert kooperieren</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion und Dokumentation bestehender Kooperationsprozesse und Analyse von Optimierungsmöglichkeiten</li> </ul>
...vertiefen gewinnen Einblicke in Beratungskonzepte in Hinblick auf schwierige Situationen und setzen diese um.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lösungsorientierte Beratung</li> <li>• Kritische Gespräche führen unter Berücksichtigung besonderer Situationen von Erziehungsberechtigten</li> </ul>
... reflektieren ihren Umgang mit Bildungspartnern (Erziehungsberechtigten, Schulbegleiter:innen ...). ...wenden Modelle aus der Kommunikationspsychologie sowie der Gesprächsführung und Beratung an und setzen diese situationsangemessen ein.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziologische und psychologische Erkenntnisse (z.B. Kränkung der Eltern durch Förderbedarf, Schule als für Eltern negativ besetzter Kontext, ...)</li> <li>• Herausforderungen und Möglichkeiten sprachlicher Art (Deutsch als Zweitsprache, Leichte/einfache Sprache, ...)</li> <li>• Kenntnisse zu Modellen der Beratung und Gesprächsführung</li> <li>• Fragetechniken, -strategien</li> </ul>

<b>Kompetenzbereich VI: spezifische Fragestellungen und Aufgabenfelder des Förderschwerpunktes</b>	
<b>Die Teilnehmenden...</b>	<b>Mögliche Inhalte</b>
... kennen die Aufgaben und die Struktur eines SBBZ.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulstufen (Grund-Hauptstufe)</li> <li>• Stufenkonzepte/ Leitbild der Schule, Schulprofil, Curricula</li> <li>• Handlungsfelder/ Lebensfelder</li> <li>• Schulprofil - Schulkonzept</li> <li>• Übergänge gestalten</li> <li>• Kooperationsnetzwerk</li> <li>• Organisationsformen innerhalb der Schule/Gremien</li> <li>• Rolle der Sonderpädagogik (Subsidiarität)</li> <li>• Inklusion</li> </ul>
...wissen um zentrale Aufgabenfelder von Sonderpädago:innen am SBBZ Lernen und in der Inklusion.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bildungspolitische Vorgaben (Ratifizierung UN-Behindertenrechtskonvention 2009, Schulgesetznovellierung 2015, SBA-VO..)</li> <li>• Rahmenbedingungen, Organisationsformen und Konzepte integrativer und inklusiver Beschulung</li> <li>• Booth: Index for Inclusion =&gt; Tübinger/ Mannheimer Index</li> <li>• Gelingensfaktoren für schulische Inklusion im Förderschwerpunkt Lernen</li> <li>• Individualisierung vs. Gemeinsames Lernen als Spannungsfeld</li> <li>• Erwartungs- und Rollenklärung</li> <li>• Hospitationen vor Ort</li> </ul>